

Großherzoglich Hessische L a n d - Z e i t u n g

Donnerstag, den 2. April 1807. N^o 40.

Es ist seit einiger Zeit mehrmalen vorgekommen, daß in den, an dieses höchste Gericht gebrachten Rechtsachen die Fatalien, oder andere peremptorische Termine, bloß durch die Schuld der Anwälde verfaumt worden sind, und nachher die Partheien, bloß aus dem Grunde, weil die Schuld ihrer Anwälde ihnen nicht zugerechnet werden könne, Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die erkannte Defertions- oder Präclusions-Erklärungen nachgesucht haben.

Da nun, wenn auch in solchen Fällen die gebetene Wiedereinsetzung, nach Befinden der Umstände, nicht verfaßt werden kann, dennoch die Nachlässigkeit der Anwälde immer Abndung verdient; so wird sämtlichen, bei diesem höchsten Gerichte practicirenden Advokaten und Procuratoren hiermit zur Warnung und Nachachtung bekannt gemacht:

1.) Daß, wenn eine Parthie gegen eine, durch die Schuld ihres Anwalde veranlaßte Defertions- oder Präclusions-Erklärung Restitution nachsuchen will, dieses durch einen andern Anwald geschehen müsse, und derjenige, der sich des Verfaumnisses schuldig gemacht, in eben dieser Sache nie wieder zur Anwaltschaft zugelassen werden könne:

Sodann

2.) Daß, wenn auch die Wiedereinsetzung, nach Befinden der Umstände, zugestanden wird, dennoch der, des Verfaumnisses schuldige Anwald, nachdem er zuvor darüber mit seiner Verantwortung summarisch gehört seyn wird, in eine, seinem pflichtwidrigen Betragen angemessene Strafe jedesmal verurtheilt, und dieselbe unnachlässig vollstreckt werden soll.

Darmstadt den 9ten März 1807.

Großherzogl. Hessisches Oberappellations-Gericht daselbst.

B u s c h, Großherzogl. Hess. Oberappellationsgerichtssekretär.

Paris, vom 27. März.

Sechs und sechzigstes Bulletin der großen Armee. (Osterode, den 14ten März.) Die große Armee befindet sich noch immer in ihren Kantonirungen, wo sie ausruht. Defter haben kleine Gefechte zwischen den Vorposten der beiderseitigen Armeen statt. Am 12. haben 2 russ. Kavallerieregimenter das 69. Linieninfanterieregiment in seinen Kantonirungsquartieren zu Lingnau, vorwärts Gutstadt, zu beunruhigen gesucht. Ein Bataillon dieses Regiments griff zu den Waffen, legte sich in Hinterhalt, und feuerte in der Schußweite auf den Feind, der 80 Mann auf dem Platze ließ. Der Gen.

Guyot, der die Vorposten des M. Soult kommandirt, hat seiner Seite einige Scharmügel gehabt, die gleichfalls zu seinem Vortheil ausfielen. Nach dem kleinen Gefechte von Willenberg, hat der Großherzog von Berg die Kosacken von dem ganzen rechten Ufer der Aue verjagt, um Gewisheit zu bekommen, daß der Feind nicht irgend eine Bewegung machte. Er ist bis Wartenberg, Seeburg, Mösguth und Bischofsburg vorgegangen. Er hat einige Gefechte mit der feindlichen Kavallerie gehabt, und ohngefähr 100 Kosacken gefangen gemacht. Die russ. Armee scheint auf der Seite von Wartenstein an der Aue, und

